

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Neuenbürg, Mittwoch den 19. Oktober 1904.

62. Jahrgang.

Nr. 163.

Rundschau.

Karlruhe, 18. Okt. Der Hofbericht meldet: Die Großherzogin wird, einer Einladung des Kaisers folgend, heute abend nach Berlin fahren, um der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals und der Einweihung des Kaiser Friedrich-Museums beizuwohnen. Der Großherzog hat gesundheitshalber darauf verzichtet, die Großherzogin zu begleiten. Die Großherzogin gedenkt, bis über den Geburtstag der Kaiserin in Berlin zu bleiben.

Von der deutschen Reichsbank. Der Diskont der Reichsbank ist am Dienstag der vorigen Woche auf 5%, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren und Waren auf 6% erhöht worden. Seit dem 9. Juni ist die Reichsbank mit einem um 1% niedrigeren Satze ausgenommen, ohne daß der inzwischen ausgebrochene Krieg zwischen Rußland und Japan die Notwendigkeit einer Diskonterhöhung bisher nahegelegt hatte, da die Guthaben beider Staaten größtenteils nicht zurückgezogen worden sind. Die voraussichtlich lange Dauer des Krieges macht aber eine allmähliche Verringerung der Mittel an den großen Geldmärkten wahrscheinlich und deshalb ist es ein Gebot der Vorsicht, durch eine Erhöhung des Geldzinsfußes einem stärkeren Geldabzuge vorzubeugen. Mehr noch als diese Erwägung mußten für die Leitung der Reichsbank die außerordentlichen Ansprüche des Reiches und Preußens bestimmend sein. Seit der Ausgabe von 150 Millionen Mark verzinslicher Schatzscheine hatte der Geldmarkt mit anziehenden Geldbörsen zu rechnen.

Der erste Turbinendampfer für die deutsche Handelsmarine ist kürzlich vom Stapel gelaufen. Es handelt sich um einen Post- und Passagierdampfer zur Anwendung des Systems Goellj. Der Dampfer ist gewissermaßen ein Versuchsschiff, mit dem die in England schon vielfach angewandten Turbinen in der nautischen Praxis erprobt werden sollen. Da die Marine in nächster Zeit die Probefahrten mit dem Torpedoboote „S 125“ und dem kleinen Kreuzer „Lübeck“ beginnt, wird sich bald herausstellen, wie Turbinen sich bewähren und ob sie bei weiterer Vervollkommnung imstande sind, eine völlige Umgestaltung des Dampferverkehrs herbeizuführen.

Leipzig, 15. Okt. Am Völkerschlachtdenkmal ist jetzt das Modell des geplanten Kolossalreliefs zu sehen. Dieses Reliefrelief, welches das Totenfeld der Völkerschlacht zum Motiv hat, wird an der der Stadt zugewandten Stirnseite des Denkmals oberhalb der großen, bis zu einer Höhe von 30 Metern führenden Treppenanlage seinen Platz finden. 60 m lang und 11 m breit sein. Die Mitte des Bildwerks nimmt eine 18 m hohe Figur des Erzengels Michael ein, die von den fackeltragenden Furien des Krieges begleitet ist. Ein großes Kreuz und flammende Strahlen bilden den Hintergrund. Das Denkmal selbst ragt bereits 12 m über die Erde.

München, 18. Okt. Hier wurde Rechtsanwalt Fritz Schiffer wegen Unterschlagung von 12 000 M. Depofitengelder verhaftet.

Sträßburg, 18. Okt. Hier beginnt auf Veranlassung des Ministeriums ein mehrwöchiger Lehrgang für Handwerker in der Buchführung, im Veranschlagen und im Kostenberechnen am Montag den 24. Oktober d. J., abends in einem Saale des Rathhauses.

Sträßburg, 13. Okt. Die hier wohnende Frau Walter legte sich in betrunkenem Zustande ins Bett; dabei kam sie der auf dem Tisch stehenden Lampe zu nahe, ihre Kleider fingen Feuer und das ganze Zimmer geriet in Brand. Fast völlig verkohlt wurde die Frau ins Spital gebracht, wo sie starb.

Sträßburg, 12. Okt. Ein schauerlicher Totschlag wird dem „Volkswort“ von Marlenheim berichtet: Ein gewisser Kuloff, der bei einer Frau Tausch wohnte und mit ihr ein Verhältnis unter-

hielt, erschoss ihren 16jährigen Sohn Franz in seiner Stube. Der junge Mensch hatte das Zimmer betreten, um dort aus einem Schrank Kleider zu holen. Kuloff gibt an, er habe gefürchtet, der andere wolle ihm etwas anhaben. Er feuerte dann auf den am Boden Liegenden noch weitere vier Schüsse ab. Der Verwundete war sofort tot. Der Täter ist verhaftet.

Frankfurt a. M., 15. Okt. Zwischen Siedlingen und Höchst stieß gestern abend ein mit vier Personen besetztes Automobil mit einem Flaschenbierwagen zusammen. Von den vier Insassen des Automobils wurden drei bei dem Anprall herausgeschleudert und schwer verletzt. Das Pferd wurde getötet. Das Automobil ist demoliert.

Mannheim, 17. Okt. Hier wird die Anlage eines zoologischen Gartens geplant, der demjenigen der Stadt Frankfurt um nichts nachstehen soll. Zu diesem Zweck hat sich bereits ein Konsortium von Mannheimer und Ludwigshafener Kapitalisten gebildet.

In Prag kam es am Sonntag auf der Straße zu stürmischen Arbeiterdemonstrationen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts. Nach Schluß zweier Arbeiterversammlungen zogen die Teilnehmer, etwa 1500, nach dem Graben hinaus, jangen Arbeiterlieder und riefen: „Heraus mit dem allgemeinen Wahlrecht!“ Vor dem deutschen Kasino wurde gerufen: „Schande über die deutschen Liberalen!“ Als zwei Polizeibeamte den Redakteur Dr. Soukup am Reden hindern wollten, nahm die Menge eine drohende Haltung an. Ein hinzutretender dritter Polizeibeamter erhielt einen Stockhieb, worauf er den Säbel zog. Mehrere Wachmannschaften folgten dem Beispiel, die Menge wurde auseinander getrieben. 2 Personen wurden verhaftet, einige sind verletzt worden.

In Frankreich wurden die neuen 25 Centimesstücke nicht mehr rund, sondern eifig geprägt. 22 Franken hat die neue Münze, die einen zwar etwas ungewohnten sonst aber sehr netten Eindruck macht.

Auch in Oesterreich denkt man mehr und mehr an die Ausbeutung der Berggewässer für Elektrizitätswende. Gegenwärtig ist man dabei, an der Arisana und der Dehtaler Aache in den Dehtaler Alpen Werke zu bauen, mittels deren die Arlbergbahn elektrisch betrieben werden soll.

New-York, 15. Okt. Bei Beaver Creek (Colorado) stieß heute ein Güterzug der Denver Rio Grande-Bahn mit einem nach Westen fahrenden Güterzug zusammen. Es sollen 20 Personen getötet und etwa 20 verletzt sein.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz zeigen immer deutlicher, daß die neue Niederlage der Russen weit schwerwiegender ist, als alle bisherigen, einschließlich derjenigen bei Liaojang. Der Kampf scheint zwar noch fortzuwüten, aber es handelt sich für die Russen offenbar nur noch darum, zu retten, was noch zu retten ist. Die Verluste der Russen müssen ganz enorme sein, wenn auch die in den japanischen Berichten figurierenden Zahlen mit der üblichen Vorsicht aufzunehmen sind. Ein klares Bild von dem gewaltigen Ringen geben die einander vielfach widersprechenden Berichte bis jetzt noch nicht. Ein Reutertelegramm besagt, am 16. habe der Kampf sozusagen aufgehört, da beide Seiten erschöpft gewesen seien. Im Gegensatz hierzu wird dem Reuterischen Bureau aus Mukden vom 17. gemeldet, daß in der Nacht zum 17. Okt. der Kampf wieder begonnen habe.

London, 15. Okt. Dem „Standard“ wird aus dem Hauptquartier General Kuroki gemeldet: Die Russen sind auf der ganzen Linie zurückgeschlagen und 32 Kilometer weit zurückgetrieben worden. Die Japaner haben 70 Geschütze erobert. Gefangene jagen aus, daß General Kuropatkin persönlich die auf der Hauptstraße vorstößenden Truppen geführt habe, während General Michitschenko bei Benfschu kommandiert habe. Eine russische Brigade und ein Regiment Kavallerie gingen über den Taitseho, ge-

rieten aber in eine gefährliche Lage und zogen sich, von den Japanern verfolgt, wieder zurück. Die Russen hatten viele Haubitzen und machten im ganzen 18 Gegenangriffe gegen die vorrückenden Japaner. Die Verfolgung wird mit beiden Abteilungen fortgesetzt und es besteht Hoffnung, daß es Marischall Oyama gelingt, den Feind teilweise zu umzingeln. — Ein Telegramm aus Tokio vom 14. d. M., abends, meldet: Aus dem Hauptquartier wird mitgeteilt, daß der Plan der Japaner, drei oder vier russische Divisionen bei Benfschu zu umzingeln, gelungen sei. Man hält es für möglich, daß sich Kuropatkin selbst in dem abgegrenzten Gebiet befindet.

Berlin, 15. Okt. Nach einem Londoner Telegramm des Lokal-Anz. wird die glänzende Strategie des Marischalls Oyama in den Kämpfen um Jentai allgemein bewundert. Er benutzte einen taktischen Fehler Kuropatkins und schob seine Front wie einen Keil mitten in die russische Armee, wodurch er beide russischen Flügel aufrollte. Mehrere russische Regimenter sind bis auf den letzten Mann vernichtet worden. Das Regiment Wiborg hat die Hälfte seines Offizierskorps verloren. Der Eindruck der russischen Niederlage ist diesmal in ganz Ostasien überwältigend.

Berlin, 15. Okt. Nach einem Telegramm der Post. Ztg. erzählt der Petersburger Berichterstatter der Daily Express, daß Kuropatkin wenigstens ein halbes Duzend Telegramme nach Petersburg geschickt habe: er sei bereit, den Vormarsch zu unternehmen, wenn es ihm befohlen würde; aber er warne die Regierung und er könne die Verantwortung für die Folgen nicht übernehmen. Das strebende Element zu Gunsten des verunglückten Vormarschs soll nach Standard-Meldung der Admiral Alexejew gewesen sein.

Tokio, 17. Okt. Marischall Oyama bezeichnet in seinen Telegrammen die Kämpfe seit dem 10. Okt. als die Schlacht am Schaho. Noch immer treffen Berichte über Teile der japanischen Verluste ein.

Paris, 17. Okt. Das „Zeit Journal“ meldet aus Petersburg: Die letzten Nachrichten bestätigen den russischen Rückzug nach Mukden. Die Kämpfe dauern gegenwärtig auf einer Linie 5—6 Kilometer südlich von Mukden immer noch fort. Am 14. Okt., als der Kampf am heftigsten wütete, begab sich Kuropatkin vor die Front seiner Truppen und hielt unter dem heftigsten Kugelregen eine Ansprache, in welcher er die Truppen zu Mut und Tapferkeit anfeuerte.

Tokio, 17. Okt. Marischall Oyama hat in seinem Bericht an den Mikado die Kämpfe bei Mukden folgendermaßen geschildert: Nach 5 Tagen ununterbrochenen Kampfes haben wir die russischen Truppen überall zurückgeworfen, wobei viele in unsere Gefangenschaft gerieten. Wir haben sie über den Hunfluh zurückgeworfen und ihnen große Verluste beigebracht, sowie 30 Geschütze erbeutet. Die Verluste der Russen sind bedeutend und übersteigen 30 000 Mann.

London, 17. Okt. Der „Times“ wird aus Tokio von gestern gemeldet: Der Mikado hat der mandchurischen Armee seinen warmen Dank für ihre Haltung in den letzten Kämpfen ausgesprochen.

Mukden, 17. Okt. (Havasmeldung.) Die Russen eroberten heute morgen 5 Uhr nach einseitigem erbittertem Kampf ihre Stellungen am linken Ufer des Schaho zurück. Die Japaner sind anscheinend erschöpft. Der Kampf ließ an Heftigkeit nach. Die Russen, durch die letzten Erfolge entflammt, drängen zum Angriff vor. Ihre Ausdauer ist bewundernswert.

St. Petersburg, 17. Okt. Der Korrespondent der Wirschewija Bjeedomosti telegraphiert unterem heutigen Datum aus Mukden: Heute kam hier ein Divisionsgeneral durch, der an einem Fuß verwundet worden war. Seine Division hatte den Auftrag gehabt, die auf den felsigen Höhen auf der Ostseite der Schlachtlinie befindlichen Truppen anzugreifen. Nach Aussage des Generals war der Angriff äußerst

Anzeigerpreis: Die 5 gespaltene Zeile od. deren Raum 10 J.; bei Ankaufsterteilung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 J. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

heftig und wurde unter großen Verlusten ausgeführt. Unter einem Hagel von Geschossen wurden die steilen Abhänge erklommen, wobei von je 6 Mann 5 fielen. Die 6. Kompanie des 23. sibirischen Regiments erreichte den Gipfel und stürzte sich auf die Beschanzungen der Feinde, die sie mit dem Bajonett empfingen. Ein Hauptmann wurde mit Bajonetten aufgeschrien und hochgehoben; der Rest der Kompanie wurde aufgerieben, bevor die nachfolgende Kompanie ankam. Das Gemetzel dauert jetzt bereits 10 Tage. Heute ist der Kampf heftiger als gestern. Gut unterrichtete Personen sagen, daß die Russen noch 1 oder 2 Tage auf der ganzen Linie gegen den Feind vorgehen werden. Dann werde es möglich sein, das Ergebnis dieser gewaltigen Schlacht festzustellen.

Berlin, 17. Okt. Wie der „Lok.-Anz.“ aus St. Petersburg meldet, wird dort folgende charakteristische, erschütternde Szene viel erzählt: Ein Offizier und einige verwundete Soldaten lehrten vom Kriegsschauplatz zurück und meldeten sich bei ihrem General. Dieser fuhr den Offizier an: „Wie können Sie es wagen, gerade jetzt Ihr Regiment zu verlassen. Sofort zurück! Wo ist Ihr Regiment?“ „Hier, Excellenz!“ Mit einem Blick des Entsetzens rief der General: „Was, das ist alles?“ „Ja, alles,“ antwortete bewegt der verwundete Offizier.

Petersburg, 17. Okt. Gestern fand zwischen dem Zar und dem General Gripenberg eine Unterredung statt. Es soll beschlossen worden sein, sämtliche Schützenbrigaden zu mobilisieren.

Petersburg, 16. Okt. Nach dem hochtönenden Tagesbefehl Rurpalkins betr. des Uebergangs zur Offensive, und nachdem drei Tage lang Privatbesprechungen zu verzeichnen wußten, machen die heute veröffentlichten amtlichen Kriegsberichte einen geradezu niederschmetternden Eindruck. Auf allen Gemütern liegt ein dumpfer Druck und bange Ratlosigkeit, da man hier den Tagesbefehl ganz ernst aufgefaßt hatte. Jetzt will man wissen, letzterer sei Rurpalkin gegen seinen Willen aufgedrängt worden.

Petersburg, 17. Okt. Die geschäftliche und wirtschaftliche Lage wird im ganzen Reich immer trauriger. In Petersburg ist die Zahl der völlig mittel- und arbeitslosen erwachsenen Männer auf 30000 gestiegen. In den Industriebezirken von russisch Polen, besonders Warschau und Lodz, sind über 60000 Arbeiter ohne Verdienst, ebenso sieht es in andern Bezirken aus. Nicht minder traurig ist es mit dem Staatschatz bestellt, so daß die Regierung den Entschluß gefaßt hat, einen Teil des Kirchenvermögens für den Krieg zu verwenden.

Tokio, 17. Okt. Das Reutersche Bureau meldet, die Nachricht von den schweren Verlusten der Russen dämpfte hier die Freude. Die Bevölkerung jubte nicht laut; nur wenige Häuser sind beslaggt. Es werden Stimmen gegen die Abhaltung einer Siegesfeier laut. Ein hochgestellter Japaner erklärte, der Sieg sei entscheidend und bedeute vielleicht die Rettung der Existenz Japans, aber man bedauere, abgesehen von den eigenen Verlusten, die furchtbaren Verluste der Russen und daß man überhaupt gezwungen sei, Krieg zu führen. Ein Diplomat äußerte, die Hu-

manität verlange die Einstellung des Krieges. Die russische Ehre sei durch die Verteidigung von Port Arthur und die Tapferkeit der Feldarmee gerettet. Die Bevölkerung sehe ein, daß die große Entfernung der Mandchurie von Rußland und die begrenzte Leistungsfähigkeit der Bahn gegen die Russen ins Gewicht fallen.

London, 15. Okt. Der „Standard“ meldet aus Shanghai von gestern: Bei der Beschießung von Port Arthur wurde das russische Linienschiff „Perejewjet“ in Brand geschossen, während „Bajan“ einen vergeblichen Versuch machte, aus dem Hafen zu entkommen. General Stössel trifft augenscheinlich Vorbereitungen für einen letzten Kampf bei Liaotieshan. — In Tientsin behauptet man nach demselben Blatt, der Statthalter Alexejew habe den russischen Vormarsch vorbereitet. Die japanischen Siege machten dort tiefen Eindruck, mehr als die vorangegangenen Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Okt. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute nachmittags 1/4 Uhr nach 4-monatiger Pause ihre Beratungen wieder auf. Präsident Payer heißt bei Beginn der (236.) Sitzung die zahlreich erschienenen Abgeordneten willkommen und gedenkt sodann des verstorbenen Abg. Spieß, der dem Hause seit 1883 angehört. Im Einlauf befinden sich verschiedene Eingaben. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Petitionen, die erledigt wurden.

Stuttgart, 17. Okt. Ständische Druckschriften. Der Bericht des Abg. Hausmann-Balingen über den ersten Teil des zweiten Abschnitts des Gesetzesentwurfs betr. die Gemeindeordnung liegt nun im Druck vor. Der Bericht umfaßt 100 Seiten. Auch der Kommissionsbericht des Abg. Nieder zu Abschnitt VIII des genannten Entwurfs ist nunmehr ausgegeben worden.

Stuttgart, 17. Okt. Herzog Albrecht von Württemberg begibt sich nach Dresden, um in Vertretung des Königs an den Beisetzungsfeierlichkeiten für König Georg teilzunehmen.

Stuttgart, 17. Okt. Heute verschied hier Kommerzienrat Ed. Föhr, lgl. württ. und lgl. preuß. Hofjuwelier, Seniorchef der Firma Eduard Föhr, Juwelen-, Gold- und Silberwarengeschäft, seit 1862 Schützenmeister der Stuttgarter Schützenhilfe, seit 1877 Schützenmeister des württ. Landes-Schützenvereins, Ritter 1. Klasse des Friedrichsordens, 69 Jahre alt. Der Verstorbene war lange Jahre Chef der weltbekannten gleichnamigen Juwelierfirma in Stuttgart. Unter ihm wuchs das Geschäft zu seiner heutigen Bedeutung empor. Im Februar 1901 konnte das Geschäft sein 100-jähriges Jubiläum feiern, bei welchem Anlaß der Verstorbene zum Kommerzienrat ernannt wurde. Er war ein tüchtiger Goldschmied und energischer Geschäftsmann, aus dessen Werkstätte jahrelang für alle möglichen Veranlassungen, besonders auch für die Badener Rennen, die Ehrenpreise hervorgingen. Neben seiner Berufstätigkeit fand er noch Zeit, sich dem Schützenwesen

mit solcher Tatkraft zu widmen, daß ihn die Stuttgarter Schützenhilfe 42 Jahre hindurch zu ihrem Schützenmeister erwählte und er seit langen Jahren auch zum Landes-Schützenmeister des Württ. Landes-Schützenvereins erkoren wurde. Die Erinnerung an ihn wird in den Kreisen der Goldschmiede, wie der Schützen Württembergs noch lange fortleben. In dem Föhr'schen Goldschmiede-Geschäft sind schon seit Jahren mehrere Söhne tätig, die es in dem Geiste des verstorbenen Vaters weiterführen.

Geislingen a. d. St., 15. Okt. Kommerzienrat H. Schausfler, Leiter der weltberühmten Geislinger Metallwarenfabrik, ist heute nacht gestorben. Er kam gestern von einer Geschäftsreise nach Berlin zurück und wurde heute früh tot in seinem Bett gefunden. Kommerzienrat Schausfler, der seit längerer Zeit leidend war, war unverheiratet.

Göppingen, 17. Okt. Zu dem Eisenbahnprojekt Göppingen-Gmünd haben in den letzten Tagen wiederholt Verhandlungen mit den beteiligten Gemeinden über die Aufbringung des Baukostenbeitrags stattgefunden. Diese Verhandlungen haben nunmehr zu einer Einigung geführt und es kann jetzt der Regierung die Erklärung abgegeben werden, daß die Gemeinden nicht nur die Kosten für die Grunderwerbungen, sondern auch den verlangten Baukostenbeitrag tragen werden. Für die Stadt Göppingen kommt dabei die runde Summe von 100000 M. in Betracht und zwar 76000 M. als Baukostenbeitrag und 24000 M. für Grunderwerbungen. Die Vorarbeiten für das Projekt sind bereits fertiggestellt, so daß dem in Kürze zusammentretenden Landtag die Vorlage sofort zugehen kann. Man hofft, daß mit dem Bau im nächsten Jahre begonnen werden könne.

Mergentheim, 18. Okt. Am Sonntag fand eine Besprechung des Oberförsters Keller mit den Vertrauensmännern dieser Kandidatur in Weikersheim statt. Keller hat jedoch noch keine definitive Zulage abgegeben.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 18. Okt. Das „Militärwochenblatt“ schreibt: Herzog Ulrich von Württemberg, lgl. Hoheit, lgl. württ. Rittmeister à la suite des Ulanen-Regiments König Wilhelm I. (II. württ.) Nr. 20, Eskadronchef im 2. Garde-Ulanen-Regiment wird mit dem 12. Okt. 1904 von dieser Stellung behufs Verwendung als Eskadronchef im erstgenannten Regiment entbunden.

Tokio, 18. Okt., 1 Uhr nachm. (Reuter.) Die Russen haben am Sonntag die Kolonne des Generals Yamadas umzingelt und 14 Geschütze erbeutet. Die Russen konzentrieren sich vor den Fronten der Abteilungen der Generale Oku und Kodzu. Man erwartet eine neue große Schlacht.

Petersburg, 18. Okt. Das Regiment Wyborg, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, befreite den General Mischtschenko bei Funtjapu am 13. d. M. durch schnelles Eingreifen aus einer schwierigen Lage. Die Verluste betragen: tot 4, verwundet 5 Offiziere und 300 Mann.

➔ Hierzu zweites Blatt. ➔

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Fortbildungsschule der Töchter.

Der Unterricht beginnt **Dienstag den 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr.**

Gemäß dem Gesetz vom 22. März 1895 sind zum Besuch der Fortbildungsschule sämtliche 14-16jährige Mädchen, die sich an hiesigem Ort befinden, also auch die von auswärts hierher in Dienst getretenen, verpflichtet.

Der Unterricht wird hier nach Beschluß der Ortsschulbehörde jeden Dienstag und Donnerstag, nachmittags 3-5 Uhr (mit Beschränkung auf das Winterhalbjahr) erteilt.

Am 25. Oktober haben sich die pflichtigen Mädchen bei Vermeidung der geschlichen Strafe im Lehrzimmer der Mädchenoberklasse pünktlich einzufinden.

Den 15. Oktober 1904.

Ortsschulinspektor:
Uhl.

Stadtschultheiß
Stirn.

Neuenbürg.

An die Lehrerinnen und Arbeitgeber.

Es wird auf § 126 der Reichsgewerbeordnung vom 17. Juli 1878 (Reichsgewerbblatt 1878, Nr. 24) hingewiesen: Der Lehrherr darf dem Lehrling die zu seiner Ausbildung und zum Besuche des Gottesdienstes an Sonn- und Festtagen erforderliche Zeit und Gelegenheit durch Verwendung zu anderen Dienstleistungen nicht entziehen. Er hat den Lehrling zur Arbeitssam-

keit und zu guten Sitten anzuhalten und vor Ausschweifungen zu bewahren.

Desgl. wird § 136, Abs. 3 der Reichsgewerbeordnung in Erinnerung gebracht: „An Sonn- und Festtagen, sowie während der von dem ordentlichen Seelforger für den Katechumenen- und Konfirmanden-, Beicht- und Kommunionunterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden.“

Den 15. Oktober 1904.

R. ev. Stadtpfarramt.
Uhl.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

Straßensperre in Pforzheim betreffend.

Nach Mitteilung des Großh. Bezirksamts Pforzheim ist wegen Bormahme des Anschlusses der Ausgleichsbehälterausgangsröhre an das bestehende Rohrnetz und des damit verbundenen Einsehens von hydraulischen Anschlüssen für die Zeit vom 13. bis 22. I. Mts. die Bleichstraße zwischen Weiher- und Gohlstraße und die Jahnstraße zwischen Dillsteiner- u. Berderstraße für den Fuhrwerksverkehr **geperrt**.

Langholzfuhrwerke müssen während des genannten Zeitraumes vom Marktplatz aus die Deimlingstraße, Auerbrücke, Kreuzstraße und Calwerstraße oder umgekehrt fahren.

Zu widerhandlungen werden nach § 121 P.-Str.-G.-B. mit Geld bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Den 14. Oktober 1904.

R. Oberamt.
Hornung.

R. Forstamt Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf

am Freitag den 28. Oktober, vorm. 11 Uhr im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distrikt III Abt. 5, 7, 12, 13, Distr. VI Abt. 4, sowie Scheidholz der Guten Simmersfeld und Enzthal:

- 1) Langholz 890 Stüd a) normal mit Zm.: I. Kl. 164,70, II. Kl. 143,14; III. Kl. 108; IV. Kl. 79,66. b) Ausschlag I. Kl. 255,05, II. Kl. 222,65, III. Kl. 141,76, IV. Kl. 121,78. 2) Sägholz 67 St. a) normal mit Zm. I. Kl. 12,95, II. Kl. 1,28, III. Kl. 0,60. b) Ausschlag mit Zm. I. Kl. 38,08, II. Kl. 16,98, III. Kl. 6,50.



Handwerkskammer Reutlingen.

An die Vereine des Kammerbezirks.

1. An Orten mit gewerblichen Fortbildungsschulen sollten die Meister, welche Lehrlinge haben, die im nächsten Frühjahr (oder bald darnach) auslernen, von Seiten der Vereinsleitungen dringend aufgefordert werden, jene Lehrlinge während des jetzt beginnenden Winterhalbjahrs in den Buchführungskurs zu schicken, da sie verpflichtet sind, sich bei der Gesellenprüfung in Buchführung prüfen zu lassen.

In Gemeinden ohne gewerbliche Fortbildungsschule, in denen aber ein Bedürfnis nach gewerblicher Ausbildung besteht, soll nach Beschluß der beiden Landesschulbehörden die einfache gewerbliche Buch- und Rechnungsführung in den Lehrplan der allgemeinen Fortbildungsschule aufgenommen werden. Die Bezirkschulinspektoren sind angewiesen, dafür zu sorgen — Sache der örtlichen Vereinigungen aber wäre es, wirksam nachzuweisen, daß jenes Bedürfnis vorhanden ist.

2. Vereine, welche Buchführungskurse für Meister und Gesellen durchzuführen, erhalten von der Kammer, wie bekannt, einen Beitrag zu den Kosten, und zwar nach folgenden Grundsätzen:

- 1) Zimmer, Heizung und Beleuchtung sollen die Gemeinden unentgeltlich gewähren.
- 2) Uebungsbücher u. dergl. haben die Teilnehmer selbst anzuschaffen.
- 3) Von den Teilnehmern ist ein, wenn auch nur geringes, Kursgeld zu erheben.
- 4) Von den ungedeckten Kosten übernimmt die Kammer $\frac{1}{3}$. (Ein zweites Drittel ist von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu erlangen).
- 5) Die Zahlung erfolgt nach Eingang eines Berichts über den abgeschlossenen Kurs und einer vollständigen Abrechnung, und nachdem die Kammer von der Zentralstelle die Anzeige erhalten, daß diese einen Beitrag bewilligt hat.

Wir bemerken dazu, daß die Berichte und Abrechnungen bisher nicht selten unklar oder unvollständig waren. Selbstverständlich müssen in die Abrechnung sämtliche Einnahme- und Ausgabebelegen genau aufgenommen sein, so daß besondere Erklärungen von Seiten der Kammer nicht mehr erforderlich sind.

3. Gewisse Gesekeskenntnisse sind für den selbständigen Gewerbetreibenden unentbehrlich. Wir möchten deshalb den Vereinen an Orten, wo sich geeignete Lehrkräfte finden, die Anregung geben, ihre Mitglieder durch eine Reihe gut ausgewählter und allgemein verständlich gehaltener Vorträge — an die sich aber gründliche Besprechungen anzuschließen hätten — mit den wichtigsten Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches, der Gewerbeordnung und der Arbeiterversicherungsgesetze vertraut zu machen. Auch eine Einführung in die württ. Steuergeetze, besonders in das Einkommen- und das Gemeindesteuergesetz, dürfte sich sehr empfehlen.

Die Kammer gewährt zu den Kosten dieser Veranstaltungen angemessene Beiträge.

4. Um den Vereinen, welche einen Vortrag des Sekretärs wünschen, die Wahl des Gegenstands zu erleichtern, ist anfangs September eine Liste verfaßt worden. Die in dieser verzeichneten Gegenstände sind Beiträgen des Handwerks, oder Gesetze oder gesetzliche Einrichtungen, welche die Handwerker nahe angehen, oder endlich volkswirtschaftliche und soziale Tatsachen oder Verhältnisse, die jeder Bürger, zum mindesten jeder selbständige Wirtschaftler kennen und verstehen sollte.

Die Auswahl des Gegenstands und die Bestimmung des Tages bitten wir möglichst früh vorzunehmen, damit der Vortragsdienst in einer für beide Teile befriedigenden Weise geordnet werden kann. Eine planmäßige Ordnung ist besonders für die Bedienung entfernt gelegener Orte erforderlich. Denn wenn aus einem solchen ein Vortragswunsch einläuft, so muß sich der Sekretär zunächst (da auf jeder größeren Reise mehrere erledigt werden soll) um Anschlag bemühen, und es ist begreiflich, daß da nicht immer sofort auf Erfolg zu rechnen ist. Deshalb wolle man den Vortrag etliche Wochen vor dem Tage, an welchem er gehalten werden soll, bestellen — oder, was noch besser wäre, die Bestimmung des Tages dem Sekretär überlassen, bei dem man auf das weiteste Entgegenkommen rechnen darf.

5. Die Sammlung der Vorschriften für das Lehrlings- und Prüfungswesen ist in zweiter Auflage erschienen, mit einigen Änderungen und Ergänzungen. Das Stück kostet, wie früher, 6 M , dazu kommt das Postporto (für 1 Stück 3 M).

Der neue Jahresbericht der Kammer ist den Vereinen je nach ihrer Größe in einem oder mehreren Exemplaren zugesandt worden. Weitere Exemplare können für 1 M 10 M vom Bureau bezogen werden. (Porto 10 M fürs Stück).

6. Wir ersuchen die Vereine wiederholt und dringend, in ihren Kreisen dahin zu wirken, daß endlich einmal Ordnung ins An- und Abmeldewesen kommt. Wir haben in jüngster Zeit die Erfahrung gemacht, daß selbst dort, wo Vereine schon seit Jahren bestehen, die meisten Lehrmeister ihre Lehrlinge bei der Kammer

nicht angemeldet haben (und zwar nicht bloß die neuen Lehrlinge, sondern auch die alten aus den Jahren 1903 und 1902). Im September z. B. mußten wir in 3 Oberämtern, trotz vorangegangener persönlicher Belehrung und Aufforderung durch die Beauftragten, noch weit über 200 Mahnschreiben versenden. Dergleichen sollte, da die An- und Abmeldepflicht nun 3 Jahre bekannt ist, nicht mehr notwendig sein.

Auch darum könnten sich die Vereinsleitungen wohl bemühen, daß die Lehrverträge vollständig und sorgfältig ausgefertigt werden. Die meisten geschriebenen Verträge müssen wir als ungültig erklären; es sind gewöhnlich nur ein paar flüchtig hingeworfene Sätze, mit der Ueberschrift: „Lehrvertrag“. Die bequemen gedruckten Formulare sodann werden in äußerst vielen Fällen (fast möchten wir sagen: in der Regel) erschrecklich mangelhaft ausgefüllt: Unterschriften fehlen, der Geburtstag des Lehrlings, der Beginn der Lehrzeit, ja sogar das Gewerbe ist manchmal an keiner Stelle angegeben (vgl. III. Jahresbericht S. 25 f.). Reutlingen, 10. Oktober 1904.

Der I. Vorsitzende: **Ghr. Fr. Fischle.**

Der Sekretär: **Rud. Dietrich.**

Nachtrag:

Einem Vorstandsbeschlusse vom 30. August ds. Js. gemäß werden die Vereine ersucht, zu denjenigen Versammlungen, in denen Gegenstände behandelt werden, welche die Kammer betreffen, die am Ort oder im Bezirk ansässigen Kammermitglieder besonders einzuladen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Ottenhausen belegenden, im Grundbuch von Ottenhausen Heft 243 Abteilung 1 Nr. 1—13 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Schring, Georg Friedrich**, Schmieds in Ottenhausen eingetragenen Grundstücke

Parz.-Nr. 2204 Acker in den Eichäckern	4 a 80 qm	Anschlag 125 M
• • • • •	2205 „ „ „	• • • • •
• • • • •	4 a 94 qm	Anschlag 125 M
• • • • •	2399/1 Baumacker in den heiligen Aekern 9 a — qm	Anschlag 120 M
• • • • •	532 Baumacker in den unteren Haidäckern 8 a 89 qm	Anschlag 150 M
• • • • •	1326 Acker im unteren Viertel 10 a 91 qm	Anschlag 200 M
• • • • •	1368 Acker in den langen Staihäckern 7 a 34 qm	Anschlag 120 M
• • • • •	1972 Wiese in den Schweinswiesen 2 a 99 qm	Anschlag 75 M
• • • • •	1973 Wiese in den Schweinswiesen 3 a 04 qm	Anschlag 75 M
• • • • •	1978 Wiese in den Schweinswiesen 2 a 07 qm	Anschlag 50 M
• • • • •	1979 Wiese in den Schweinswiesen 2 a 16 qm	Anschlag 50 M
• • • • •	2598 Weinberg im Frohnberg 2 a 60 qm	Anschlag 35 M
• • • • •	2599 Weinberg im Frohnberg 2 a 23 qm	Anschlag 25 M
• • • • •	2691 Weinberg 6 a 63 qm	• • • • •
• • • • •	Debe 10 qm	• • • • •
• • • • •	6 a 73 qm	Anschlag 150 M

am Donnerstag den 1. Dezember 1904 vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Ottenhausen versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 29. September 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Reutenburg, den 18. Oktober 1904.

Kommissär
Bezirksnotar Bud.

Heirat! nach Württemberg wünscht allein-stehende häusliche Dame mit grösserem Vermögen. Aufrichtige, nicht anonyme Off. von strebsam. Herrn erb. „Hera“, Berlin S.W. 12, postlag.

Reutenburg.
Einen noch ganz neuen, größeren
Regulier-Füllöfen
hat im Auftrag zu verkaufen
E. Lustnauer & Sonne.

Reutenburg.
Dung
verkauft
E. Lustnauer & Sonne.

Reutenburg.
Sirka 3000 Ziegel
hat zu verkaufen
Zimmermeister **Streter.**

Brötzingen.
Zum Ausladen des für mich auf Station Brötzingen ankommenden Langholzes suche ich zum sofortigen Eintritt zwei tüchtige zuverlässige
Leute,
die diese Arbeit im Afford übernehmen.
Heinr. Common
Sägewerk u. Zimmergeschäfl.

Ottenhausen.
Schöne
Obstbäume
sind wieder zu haben bei
Sachteler, Postbote.

Pforzheim.
Fleißiges
Mädchen
das auch etwas flicken kann, wird in kleine Familie gesucht. Gelegenheit zum Kochen lernen.
G. Seibold, Fabrikant.
Erbprinzenstraße Nr. 24.

Nächste Große Geldlotterie!
Württembergische
Geld-Lotterie
Ziehung 22. 24. Novbr.
8982 Geldgewinne mit min. 100 M
180000
Hauptgewinn: 100000 M
60,000
20,000
10,000
5,000
3 à 2000 = 6000
5 à 1000 = 5000
10 à 500 = 5000
10 à 300 = 3000
20 à 200 = 4000
30 à 100 = 3000
100 à 50 = 5000
200 à 30 = 6000
1000 à 10 = 10000
7600 à 5 = 38000
Lose à 3 Mk . Porto u. Liste 30 Pfg . extra.
Zu beziehen durch das Generalkontrollamt
Eberhard Fetzer
Stuttgart.

Neuenbürg.

Für die Abgebrannten in Binsdorf

sind bei dem gem. Oberamt weiter eingegangen.
Von der Gemeindefasse Schwann 40 M., der Gemeindefasse Feldbrennach 20 M., der Gemeinde Schönbach (Ertrag einer Sammlung) 150 M., B. 1 M., R. 50 M., R. R. 3 M., auf 264 M.

Die Gaben wurden heute in geor. Bestimmung zugeführt.
Den 18. Oktober 1904.

R. gem. Oberamt.
Hornung. Uhl.

Erledigte Staatsstraßenwärterstelle.

Die erledigte Straßenwärterstelle auf der Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim-Wildbad-Schönegrund, von km 21,184 bis km 24,000 in der Markung Wildbad ist neu zu besetzen.

Die jährlichen Bezüge sind:
Anfangsbehalt (I. Kl.) mit dem Wohnsitz in Wildbad 720 Mark, steigend alle 3 Jahre um 30 M. bis zum Höchstgehalt von 810 M.
Wohnungsgeld 100 M.
Geschirrgeld 20 M.
Hutgeld 3 M.

Die Bewerber werden aufgefordert, ihre selbstgeschriebenen Meldungen mit gemeindefälllichem Vermögens- und Leumundzeugnis, einem Vorstrafenverzeichnis, einem neueren ärztlichen Zeugnis und den Papieren und Zeugnissen über militärische und andere Dienstleistungen bis

Donnerstag den 27. ds. Mts.

hier einzureichen.

Calw, 18. Oktober 1904.

R. Straßen-Saninspektion.
Bürger.

Nidderberg, Oberamt Calw.

Stammholz-Verkauf

am Samstag den 22. Oktober 1904
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus hier aus dem Gemeindevald und zwar:

Langholz: Normal I.-V. Kl. 224,84 Fm.
Auschuß I.-V. Kl. 141,46 Fm.

Sägholz: Normal I.-III. Kl. 11,27 Fm.
Auschuß I.-III. Kl. 23,81 Fm.

Auf Verlangen wird Borgfrist erteilt. Auszüge können vom Schultheißenamt bezogen werden.

Den 11. Oktober 1904.

Gemeinderat.



Ausflug mit Damen Sonntag den 23. Oktober. Von Neuenbürg mit Zug 10.39 über Brödingen zur Monbach-Haltestelle. Von hier das schöne Monbachtal entlang (1 1/2 Stund) nach Monach, wo im „Hirsch“ 1 Uhr Mittagessen (1 M. 50). Nachmittags nach Liebenzell (1/2 Stund) in „Hirsch“. Rückfahrt: 9.28.

Dringende Bitte: Anmeldung zum Essen der Neuenbürger Mitglieder spätestens Donnerstag den 20. bei Hrn. Stadtschultheiß Stirn. Die Wildbader Mitglieder melden sich bei Hrn. Bankdirektor Böhner an.

Der Vorsitzende: Baron Nolffe.

Kassenschränke!

Wir suchen für den hiesigen Bezirk unsere Vertretung zu vergeben

und erbitten gef. Offerten.

Verein. Geldschrankfabriken A.-G. Stuttgart
vorm. J. Ostertag, Aalen u. Goetz & Co., Stuttgart.

Größte und leistungsfähigste Spezialfabriken.

Irische
Musgrave-
Oefen.

Füll-
Regulier-
Oefen.

Koch-
Oefen.

Saal-
Oefen.

H. Kulsheimer Nachf.

Pforzheim, Metzgerstrasse 9.

Neuenbürg.

Ein im Langholzfahren bewandertes

Knecht

kann sofort oder später eintreten bei

Fix & Döhner
Sägewerk.

Wildbad.

Ein gelber

Schnauzer

ist mir am Montag zuge-
laufen und kann gegen Kosten-
ersatz innerhalb 8 Tagen abge-
holt werden bei

Karl Rath.

Ia. Tonnenbündelholz

feingeipalten, ca. 3000 Bund,
auf 200 Btr. in größeren Mengen
zu kaufen gesucht.

Offerte erbeten unter J. G.
u. 8397 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M.

Knöterichte

ist ein ausgezeichnetes,
vorbeugendes und lin-
derndes Genussmittel,
bewährt bei Husten,
Katarrh u. Heiserkeit
à 50 Pfg. bei Anton
Heinen, Pforzheim und
Wildbad.

Ansichts- Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.

Palmin

reine Pflanzenbutter als
vorzügliches Koch-, Brat-
u. Backfett jahrelang bewährt.
Preis per Pfd. 65 Pfg.
Frisch eingetroffen bei:
Oskar Haug, Hosen a. Enz.

Ein
heller

verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfl. Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten Geschäften.

Für die Abgebrannten in
Binsdorf

sind eingegangen:
Frau Staub 3 M., R. R.
2 M., R. R. 3 M., R. R.
Herrenalb 3 M., R. R. Herren-
alb 1 M., Fr. Pf., Döbel 3 M.,
Fr. E. 2 M.
Red. des Anzählers.

Aufruf!

Der Alldeutsche Verband hat sich, wie früher bei sämtlichen Anlässen, zur Aufgabe gemacht, eine Sammlung von Liebesgaben (Geld oder Naturalien, wie Schokolade, Tabak, Zigarren, kurze Holz-Pfeifen) zu veranstalten, um sie unseren heldenmütigen Truppen in Südwestafrika als Weihnachtsgabe zu übersenden.

Wenn wir seinerzeit für die Buren, welche uns doch nicht so nahe standen, große Summen aufbrachten, so ist es heute doppelte Pflicht eines jeden Vaterlandsfreundes, die Söhne des eigenen Volks, welche wahrhaftig da unten nicht auf Rosen gebettet sind, nicht zu vergessen und ihnen durch solche Gaben zu zeigen, daß man ihrer und ihrer Not auch in der Heimat gedenkt. Wie dankbar solche Gaben entgegengenommen werden, davon wissen die Krieger von 1870/71 zu erzählen.

Zur Entgegennahme von Gaben sind bereit die Geschäftsstelle des Anzählers, Dr. Herrmann, Oberamts-Wundarzt und Frau Bärentwirt Burghard in Neuenbürg.

Wir bitten recht herzlich um zahlreiche Beiträge.

Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Neuenbürg.

Hauptsammlerstelle: Alldeutscher Verband, Berlin W. 35,
Steglitzerstraße 77.

Gewerbebank Neuenbürg

Freitag bis Montag

geschlossen.

Kaffier Hummel.

Formulare aller Art
Rechnungen
Briefbogen mit Firma
Wechsel u. Quittungen
Geschäfts-Couverts
Mitteilungen
Plakate
Programme
Visite-
Empfehlungs-
Verlobungs-
Hochzeits-
Trauer-
Grabreden etc. etc.

Karten

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden

Druck-Arbeiten

liefert billigst

C. MEEH

oooo Buchdruckerei, Neuenbürg. oooo

Gräfenhausen.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Donnerstag den 20. Oktober ds. Js.

in das Gasth. z. „Waldhorn“ dahier
höflichst einzuladen mit der freundlichen Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gmil Glauner,

Sohn des Jakob Glauner, Bauern u. Gemeinderats.

Lina Rhr.,

Tochter des Bauern Gottfried Rhr.

Neuenbürg.

Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,
in schöner Auswahl empfiehlt

C. Meeh.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

